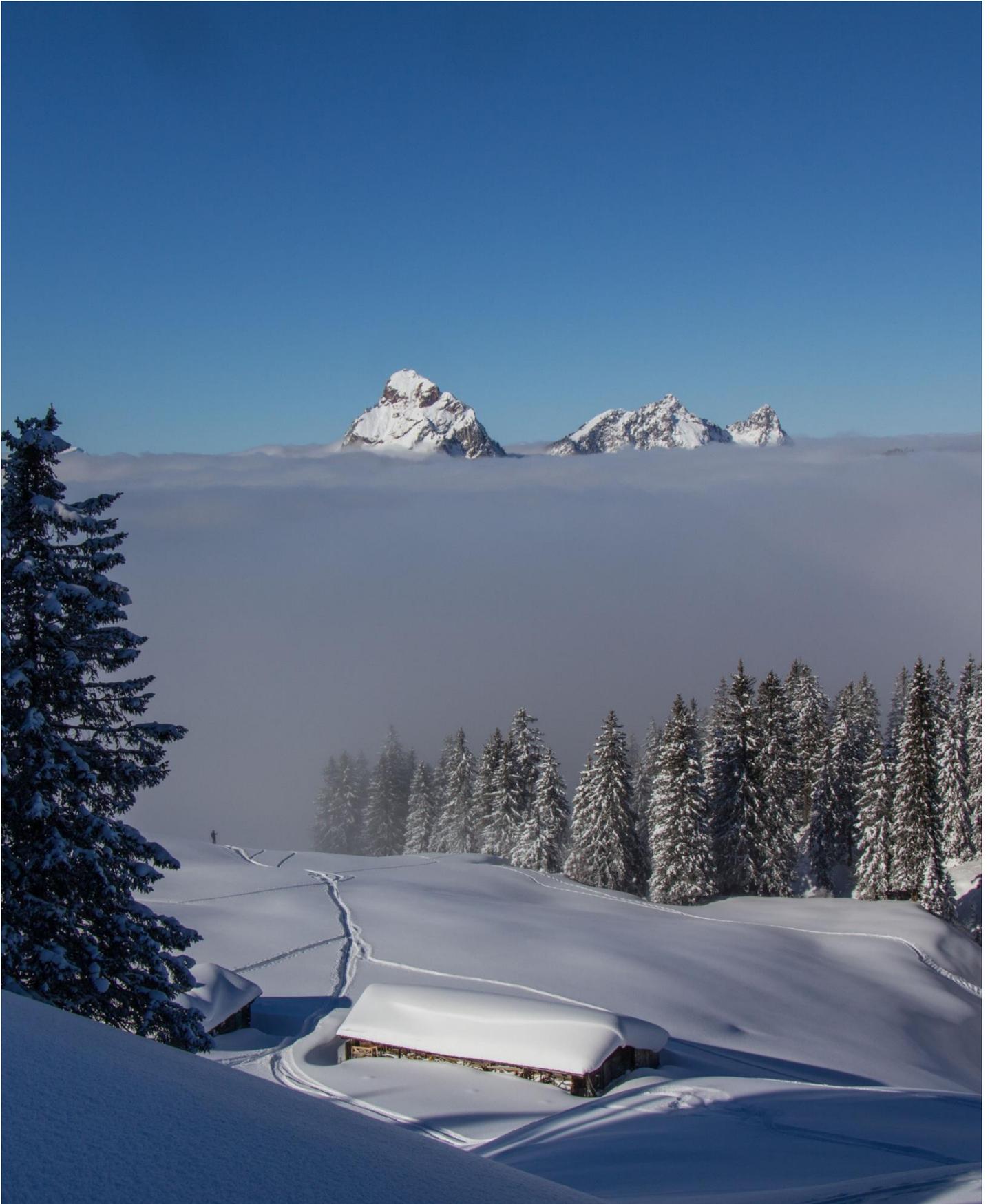


Geissfluh-Nachrichten

April 2016



Aebnetmatt im Aufstieg zum Laucherenstöckli

Liebe Geissfluh-Mitglieder

Die sich schon wieder dem Ende zuneigende Winter-Tourensaison war vom Wetter und den Verhältnissen her gar nicht übel. Erst Mitte Februar gab es zwar endlich richtig Schnee. Leider wurden mehrere der aktiven Tourenleiter von gesundheitlichen Problemen betroffen. So ist Gerd durch eine Herzoperation für die ganze SS-Tourenzeit ausgefallen. Auch der sonst sehr aktive Urs konnte wegen einem operativen Eingriff nur beschränkt agieren. Michael hatte auch einige Wehwehchen und ich bin mit Rückenproblemen ausgerechnet während der besten Zeit ausgefallen. Da auch einige Schlechtwettereinbrüche ausgerechnet auf ein Touren-Wochenende fielen ist die Tourentätigkeit recht mager ausgefallen. Entsprechend gibt es auch nicht so viele Tourenberichte. Leider fehlt uns der Nachwuchs, um uns alte Knochen zu ersetzen. Erfreulicherweise ist Manfred sehr aktiv gewesen und hat letzten Mittwoch eine spontane Wanderung organisiert, die mit 13 Teilnehmern bei bestem Wetter über den Weg der Schweiz an den Urnersee führte. Besten Dank!

Vielleicht hat sonst noch jemand eine Idee oder die Zeit und Lust eine geplante Tour oder eine Ersatztour zu organisieren ?? Planungshilfe und Unterstützung leisten die verhinderten Tourenleiter gerne. Meldet Euch doch einfach bei mir oder Gerd.

Ich hoffe dass Gerd und Urs ihre gesundheitlichen Probleme bald endgültig überwinden können und dass auch ich wieder mehr aktiv unterwegs sein kann.

Euer Präsi Heinz Höppli

Frühlingsversammlung

Donnerstag, 28. April 2016

Restaurant zum Jägerhuus, Hertenstein
Beginn 19.30 Uhr

Es wird aus der Kasse ein Imbiss offeriert!!!

Bitte nicht mit vollem Magen anreisen!!!

Getränke sind selbst zu begleichen.

Wegen der Bestellung bitte kurze Anmeldung per Mail an: hoeppl@bluewin.ch
oder SMS an [079 467 66 04](tel:0794676604)

Spezielle Themen: Tourenleitungen,
Jubiläum 100 Jahre Touristenclub Geissfluh 2019,
Bilder

Der Vorstand in Hoffnung auf zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Skitour Lacherenstöckli vom 16. Januar 2016

Endlich Winter! So nutzten Hans Walkner und ich kurzentschlossen das Schönwetterfenster vom 16. Januar um endlich wieder die schöne Aussicht des beliebten Tourenziels zu genießen.



Anfangs steckten wir zwar im dichten Nebel, der laut Meteo nur bis 800 Höhenmeter reichen sollte. Umso



schöner war dann der Uebergang an der Obergrenze etwa bei Aebnetmatt. Wir standen nicht unter Zeitdruck und so konnten wir uns immer wieder dem Fotografieren widmen.



Auch die Gipfelrast genossen wir längere Zeit. Die Aussicht war grandios und viele alte und neue Tourenziele animierten für weitere Touren.

Gespannt schauten wir auch nach Hugo aus, der mit seiner Tochter Kathrin selbständig mir öV unterwegs sein sollte. Etwa eine halbe Stunde



nach uns tauchten sie auch auf dem östlichen Gipfel auf und traversierten zu uns hinüber. Lange dauerte ihre Rast nicht, denn Hugo hatte zu Hause noch einen Termin.



Trotz super Wetter hatte es nur wenige Türlar am Gipfel und entsprechend schöne,



unbefahrene Hänge konnten wir bei der Abfahrt genießen. Der Nebel hatte sich inzwischen aufgelöst und der lockere Pulverschnee stiebte bis über die Ohren. Nur zu schnell standen wir wieder beim Auto beim Unter Wandli.

Heinz Höppli

Im Februar 2016 hatten wir eine sehr dynamische Wetterlage, d.h. es war meistens „wüesch“. Man musste schon flexibel sein, um einen schönen Tag zu erwischen! Unsere Schneeschuhtour, geplant für den Mittwoch, 17.2.2016, mussten wir daher um einen Tag auf den Donnerstag verschieben. Dafür haben wir dann einen Prachtstag erwischt!

**Wir sind über dem Nebel angekommen!**

1

Am frühen Morgen trafen sich am Bahnhof Baden die sechs Schneeschuhläufer Ursula Gäschlin, Rosmarie Schwaller, Hildegard, Marlen, Willi Käufeler und der Tourenleiter Manfred. Zwei Tourenskifahrer, Hugo und Hans Walkner, wollten auch das schöne Wetter nutzen und schlossen sich uns an; zumindest bei der Bahn- und Busfahrt.

Über Zürich und Ziegelbrücke fuhren wir bequem nach Schwanden im Glarnerland. Die Züge waren recht gut gefüllt und man sah auch viele Leute mit

Rucksäcken. Offenbar hatten nicht nur wir auf gutes Wetter gewartet.

In Schwanden stiegen wir auf den Bus um. Der war bald einmal rappellvoll. Eine grosse Gruppe älterer Leute (viel älter als wir!) besetzte alle Plätze und wir jungen begnügten uns höflicherweise mit den Stehplätzen.

Im Chlital, so nennen die Glarner das Sernftal, das von Schwanden nach Elm hinaufzieht, gab es keinen Sonnenschein. Grauer Nebel bedeckte den Himmel. „Der Biswind drückt immer den Nebel ins Chlital“ sagte unser Chauffeur. Wir machten lange Gesichter. Aber wir fahren ja noch mit der Seilbahn in die Höhe, versuchten wir uns zu trösten.

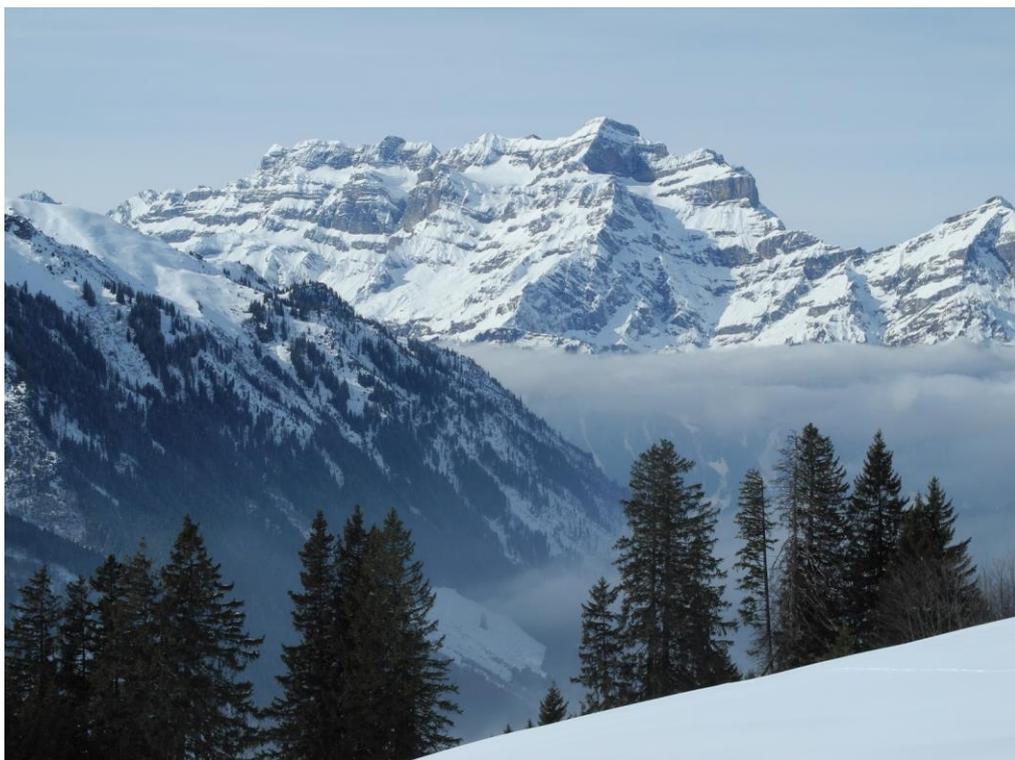
Bei der Bergstation der Seilbahn, immerhin auf 1256 müM., standen wir aber immer noch im grauen kalten Nebel. Fürs erste kehrten wir darum im Restaurant Edelwys zu einem Morgenkaffee ein.

Dann wanderten wir im grauen kalten Nebel zum Einstieg in unseren Schneeschuhtail. Allerdings waren wir in guter Stimmung, denn die Sonne hatte ab und zu durch den Nebel geblinzelt. Zum blauen Himmel und zur warmen Sonne sollte es nicht mehr weit sein.

**Weisser Schnee und blauer Himmel**

1

Es ging gleich recht steil bergauf und wir mussten unsere Kräfte einteilen. Gemütlich stiegen wir in der guten Spur bergan. Nur Manfred musste unbedingt den frisch gefallenen Schnee „versäulen“ und zog seine eigene Spur etwas abseits der Gruppe. In der Gruppe hatte Willi die Spitze übernommen. Er lief in einem bewundernswert ruhigen Tempo, so dass auch die weniger starken Kameraden gut mithalten konnten! Danke, Willi, für Deinen Einsatz!



Glärnisch mit Vrenelis-Gärtli 1

Die Skitourengeher Hugo und Hans hatten wir bald aus den Augen verloren. Die beiden haben eben noch Power! Allerdings hatten sie auch ein höheres Ziel vor Augen: das Sonnenhorn.

Die Nebelzone hatten wir schon nach kurzem Aufstieg verlassen können und die warme Sonne und der blaue Himmel liessen uns die Ss-Tour geniessen. Bei warmem Sonnenschein erreichten wir dann das Skihaus Stäfeli, wo wir auf der Sonnenterrasse unser Picknick verzehren konnten. Hier stand auch eine lange Bank, so dass wir einen bequemen Aufenthalt hatten. Bei

unseren SS-Touren ist das ja nicht immer der Fall!

Alles Schöne geht (zu schnell) zu Ende. Wir machten uns an den Abstieg. Es gab ein paar steile Partien, die wir zum Teil in einem Bogen umgehen konnten. Schon bald hatten uns unsere Tourenskigeher, jetzt als Skifahrer unterwegs, eingeholt. Gleich darauf verschwanden sie in rascher Fahrt hangabwärts.

Im Restaurant Edelwyss kehrten wir zu einem verdienten Zwischenhalt ein. Jetzt war unsere Gruppe wieder komplett. Hugo und Hans hatten die Wartezeit zu einem kleinen Imbiss genutzt.

Per Seilbahn, Bus und SBB trafen wir am frühen Abend wieder in Baden ein.

Ein schöner sonniger Tag im Schnee ging zu Ende.



Skitour Balmer Grätli vom 13. März 2016

Anstelle der vorgesehenen Tour auf das Rottällhorn einigten wir uns auf eine Sonntagstour.



Einerseits war die Rotondohütte hoffnungslos ausgebucht, andererseits passte den Teilnehmern nur der Sonntag. So fuhren Stefan, Ursula, Marianne und Hugo (TL) ins Muotatal und weiter ins langfädige Bisistal bis Sali. Michael musste leider verzichten, er hatte am Vortag im Garten die Hecke so heftig geschnitten dass er sich wegen Rückenschmerzen kaum mehr bewegen konnte...!

Der Wetterbericht war nicht besonders motivierend: Hochnebel über 2000m hoch und kalte Bise. Ich hatte warme Überhosen mitgenommen und stellte mich auf einen steifen Biswind auf dem Grätli ein. Umso grösser war unsere Überraschung, als wir im hintersten

Bisistal ankamen: kein Wölklein am Himmel und windstill! Und das sollte so bleiben bis zum Gipfel. Der Aufstieg führte durch den Wald nach Ober Stafel, wo wir in blendenden Sonnenschein eintauchten. Die Ruosalp glich einem Wintermärchen. Viele Tourenfahrer und Gruppen waren ebenfalls unterwegs und nutzten die perfekten Bedingungen für eine Skitour.

Der Aufstieg folgte der Route zum Glatten, einer Tour die unser Klub in den vergangenen Jahrzehnten schon öfters durchführte. Erst kurz vor dem Ziel zweigt die Spur rechts ab zum Gipfelhang. Das etwas einfachere Balmer Grätli auf 2218m mit seinen 1100m Aufstieg erreichten wir kurz vor



12 Uhr, nach 3.5 Std. Aufstieg. Dort beglückte uns Stefan mit einem Hefekuchen, den er vom Geburtstagsfest seiner 95-jährigen Tante mitgebracht hatte. Und wie der uns schmeckte :)

Die Abfahrt folgte der Aufstiegsspur. Oben erfreute uns stiebender Pulverschnee, es war zum Jauchzen. Weiter unten wurde der Schnee klebriger und schwieriger zu befahren. Wir beeilten uns, denn jetzt kam der Hochnebel und bedeckte immer mehr den blauen Himmel, womit auch die Sicht schlechter wurde. Doch wir hatten nur noch die Waldabfahrt zu bewältigen. An der Talstation der Glattalp-Luftseilbahn vorbei, erreichten wir glücklich ob der schönen Skitour den Autoparkplatz Sali. Unterwegs

bei Schwarzenbach löschten wir im Restaurant unseren Durst bevor wir den Heimweg antraten.

Hugo Blikisdorf

Osterskitouren Engadin 25.-28. März 2016

Teilnehmer: Marianne Huser, Stefan Keller, Hugo Blickisdorf, Hans Rykart (Fr, Sa), Michael Huser
Nach einigen Jahren mit nicht so prächtigem Wetter waren dieses Jahr die Prognosen wieder einmal gut. Leider nur fürs Wetter, denn Ursula und Markus konnten infolge Gebrechen diesmal nicht mittun.
Freitag:



Wir trafen uns um 9 Uhr im Restaurant auf dem Julierpass. Von dort starteten wir kurz darauf zum Piz Surgonda. Die Märzsonne wärmte schon richtig im Südhang, so dass schon nach kurzer Zeit der Kaffee wieder herausgeschwitzt war. Während wir auf unserer Tour fast alleine aufstiegen, konnten wir nebenan diversen kleinen und grösseren Gruppen zusehen, wie sie das Val d'Agnel hinauf zur Jenatschhütte strömten. Leider stimmten die Wetterprognosen diesmal perfekt und pünktlich zur Mittagszeit zogen Wolken von Westen auf. Niemand hatte Lust zu warten bis sich diese dann vollends vor die Sonne schoben um dann im Nebel abzufahren. Daher entschlossen wir uns schon vor dem Gipfelhang zur Umkehr und fuhren zurück zum Parkplatz.

Samstag:

Nach feinem Nachtessen und Übernachtung in der alten Brauerei in Celerina trafen wir uns mit Hans am nächsten Morgen in St. Moritz bei der Langlaufloipe am berühmt berüchtigten Stutzerwald. Unsere heutige Tour sollte von hier auf den Piz Mezdi führen.

Die
Beschreibung
von Hans „es
geht von
Anfang an

steil hinauf“ bewahrheitete sich schon schnell. Durch Wald schnauften wir, einer guten Spur folgend, opsi. Marianne spürte eine heranschleichende Erkältung und kündigte nach einer guten Stunde. Zusammen mit Hans, der sich ihr freundlicherweise anschloss, entschied sie sich, umzukehren, während wir restlichen drei weiter aufstiegen. Zuerst ging's nochmals sehr steil über eine Geländekuppe. Danach gelangten wir in ein Täli, dem wir folgten bis unter den letzten Aufschwung. Über einen Rücken im weiten Bogen unter den Gipfelhang und dann war's nur noch ein kurzes Stück bis zum Gipfelkreuz. Auf den letzten Metern zeigt sich das Engadiner Panorama der Berggruppe mit Palü, Rosegg, Biancograt und wie sie alle heissen in schönster Pracht und bei wolkenlosem Himmel. Nach ausgiebiger Rast inmitten des Panoramas genossen wir die Abfahrt im Pulverschnee bis zum Wald. Dank einer guten Nase von Stefan, der irgendwo ein paar Spuren abzweigen sah, denen wir dann auch folgten, konnte auch das letzte Stück durch den steilen Wald ohne grössere Schäden bewältigt werden.





Panorama Berninagruppe von der Cap. Paradis

Sonntag:



Mit dem Auto fuhren wir nach Pontresina zum Sessellift auf die Alp Languard. Da dieser im Winter nicht in Betrieb ist, hiess es Felle drauf und Abmarsch direkt vom Parkplatz. Für den ersten steilen Hang mit gefrorenem Schnee kamen wieder einmal die Harscheisen zum Einsatz. Später, nach kurzem Abstieg über eine apere Stelle, zog sich die Spur über mässig steile Hänge bis zum Paradies. Während der Rast vor der Hütte konnten wir die Segelkünste eines Bartgeiers beobachten, der sich gar nicht weit von uns entfernt von der Thermik tragen liess. Zu unserer Überraschung erwies sich die Abfahrt als der reinste Genuss. Im oberen Teil gab es bei guter Spurenwahl noch Pulver in den Nordhängen. Weiter unten trafen wir auf ein herrliches „Sülzli“, in dem wir unsere Kurven bis direkt vors Auto ziehen konnten.

Montag

Als
Ziel
für

den letzten Tag wählten wir den Piz da las Coluonnas, den wir vom Julierpass her besteigen wollten. Gemütlich stiegen wir zum Pass über den Lej Grevasalvas auf. Über dem See bog die Spur nach links ab und querte danach eine steile Flanke bis wieder auf einen ebenen Boden. Das Wetter verschlechterte sich rasch und da wir bereits drei schöne Tage hinter uns hatten, beschlossen wir nach etwa eineinhalb Stunden Aufstieg, umzukehren. Die Sicht beschränkte sich bereits auf „weiss in weiss“ und so fuhren wir im Blindflug erst ein Stück zum See hinab und konnten dann langsam einer alten Spur entlang zu Pass zurückfahren. Von da war die Sicht dann wieder besser und bald konnten wir uns im Restaurant auf dem Julierpass für die Heimreise stärken. Schön war's wieder einmal im Engadin.



Für den Bericht: Michael Huser, Fotos: Hugo Blickisdorf

Zuerst eine Binsenweisheit: Im April muss man mit Aprilwetter rechnen! Die Wanderung Forch – Pfannenstiel, geplant für Mittwoch, 6. April, musste wegen ungünstiger Wetterprognose schon am Montag, 4. April, abgesagt werden. Aber am folgenden Samstagabend hiess es etwas überraschend: am Montag ist das Wetter gut!



Picknickpause

Am Sonntagmorgen schickte ich dann per E-Mail eine Einladung an fast alle Wanderfreunde in unserem Club: wir gehen am Montag auf die Wanderung Forch – Pfannenstiel!

Das war ein sehr kurzfristig gefällter Entscheid. Daher konnten auch nicht alle Interessierten an der Wanderung teilnehmen. Entweder war der Montag schon verplant oder aber die E-Mail wurde nicht gelesen. Das tut mir sehr leid!

Am Montagmorgen trafen sich dann doch neun Personen im Bahnhof Baden: Pia, Marianne und Rolf, Ursula Gäsclin, Evelyne, Myrtha, Willi Käufeler, Marlen und Manfred.

Mit der S12 fuhren wir nach Zürich Stadelhofen und stiegen gleich wieder in ein Tram: Die „Frieda“, wie die Forchbahn von den Eingeweihten genannt wird, wartete schon an der Haltestelle. In einer halben Stunde brachte sie uns auf die Forch. Um 9:30 Uhr starteten wir dann gemächlich zu unserer Wanderung.

Als erstes schauten wir mal in die Runde: Ütliberg, Albiskette und dann die Schneeberge am südlichen Horizont. Warmer Sonnenschein und kühle Luft versprachen einen schönen Wandertag mit guter Bergsicht.

Zuerst ging es ein Stück weit im Wald bergauf. So kam unser Kreislauf auf Touren. Bald hatten wir die flache Wiesenlandschaft von „Guldenen“ erreicht. Jetzt, an der warmen Sonne, gab es einen Tenüwechsel.

Die feuchten Wiesen waren mit Schlüsselblumen übersät.

Sofort ergab sich eine emsige

Diskussion: welches sind die Schlüsselblumen und was sind Mattentängeli?

Bevor wir das Problem im Detail gelöst hatten, waren wir oberhalb von Pfannenstiel, Hochwacht, angelangt. Am Waldrand standen Bänke und Tische und luden uns ein, unser Picknick zu geniessen, obwohl es erst 11:30 Uhr war.



Blick zum Vrenelisgärtli

Dann wagten wir den steilen Aufstieg auf den Aussichtsturm, immerhin ca. 30 m bzw. 274



Treppenstufen hoch. Wir wurden mit einem wunderbaren Ausblick belohnt. Zudem hat es auf diesem Turm einen genialen Alpenzeiger, mit dessen Hilfe es möglich ist, jeden Alpengipfel zu bestimmen, auch wenn man die Gipfel nicht so gut kennt, wie es bei unserem Kameraden Bruno der Fall gewesen war.

Wenn ein Gipfel sich allerdings hinter den Wolken verbergen kann, die vom Tessin her über den Alpenkamm drängen, wird es schwierig. So hätten wir ganz gewiss das Schärhorn gesehen, nach dem alle begierig Ausschau hielten, aber wir sahen nur weisse Wolken. Das Schärhorn ist ja, nach der Geissfluh, der bekannteste Berg in unserem Club und sozusagen

Es waren noch andere Wanderer unterwegs 1 unser zweiter Hausberg!

Auf dem Turm wehte ein kühler Wind, so dass wir bald wieder hinab stiegen und das Restaurant Hochwacht ansteuerten. Auf der windgeschützten Terrasse genossen wir dann einen Kaffee an der warmen Sonne.

Als es uns fast zu warm wurde, machten wir uns wieder auf die Socken. Jetzt ging es nur noch bergab. Durch Wald und über Wiesen, immer mit einem schönen Blick auf die Alpenkette, wanderten wir in Richtung Stäfa.

Der Abstieg war dann zwar ein wenig länger als erwartet, aber einmal trafen wir doch in Stäfa ein. Am Hafen fanden wir in einem hübschen Bistro auch noch freie Plätze an der Sonne und bald war die Anstrengung bei Bier und Glace vergessen. Es war jetzt 16 Uhr und wir waren immerhin gut 6 Stunden unterwegs gewesen!

Das Bistro liegt direkt an der Anlegestelle der Zürichsee-Schiffahrt. Und so entging es uns nicht, dass um 16:44 Uhr ein Personen-Fäherschiff von Stäfa nach Wädenswil den See überqueren sollte. Kurz entschlossen benutzten wir diese



Auf dem Zürichsee 1

Gelegenheit zu einer kleinen Seereise. In Wädenswil stiegen wir ein paar Minuten später in die S25 Richtung Zürich. Das klappte alles wunderbar. Im Hauptbahnhof kamen wir allerdings noch in ein rechtes Gedränge: die S-Bahnen hatten Verspätung und auf den Perrons standen die Leute dicht an dicht. Jetzt merkten wir, was wir an einem pünktlichen Fahrplan haben!

...Glücklich erreichten wir dennoch Baden. Ein wunderbarer Wandertag ging zu Ende.

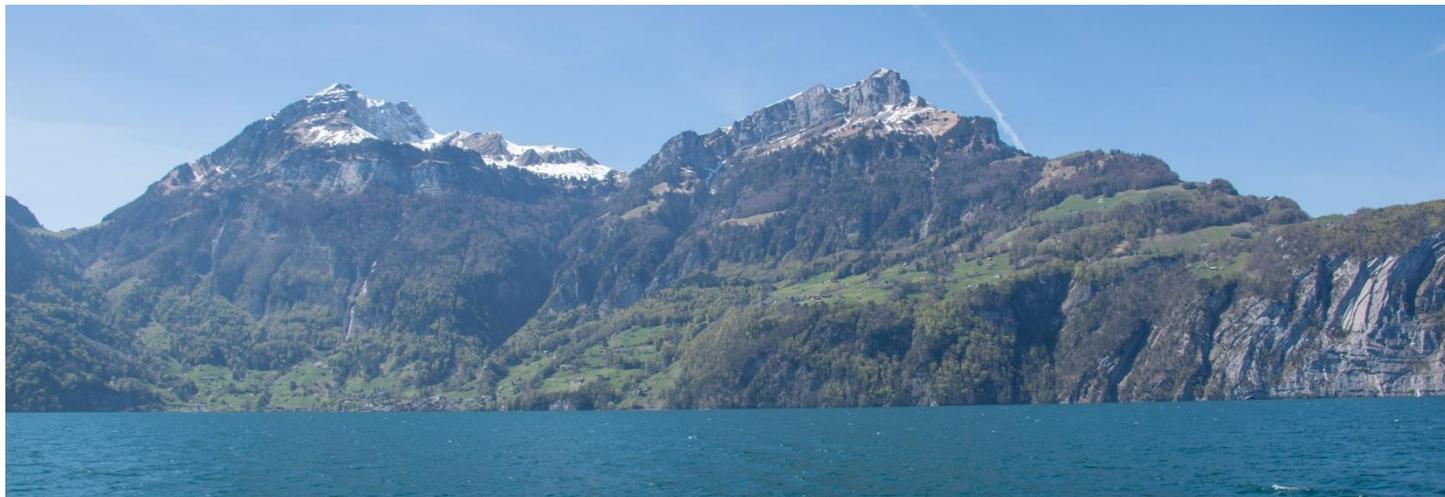
Wanderung ausser Programm Mittwoch, 20.April

Dies ist kein Tourenbericht, sondern nur eine Kurzinfo!

Ich wollte mit Lion an der Wanderung teilnehmen, habe aber wegen einer kleinen Irrfahrt das Schiff verpasst! Lion und ich besuchten dann das Rütli, wo ich als gestandener Schweizer zum ersten Mal in meinem Leben war. Auf der anschliessenden Seerundfahrt versuchten wir immer wieder die Geissbuebe-Wanderer zu erblicken, doch vergebens.

Am Hock habe ich dann vernommen, dass 13 Personen auf der von Manfred spontan organisierten Tour dabei waren, dass sie es gemütlich genommen haben und dass einigen die berühmte Treppe nach Bauen hinunter zu schaffen machte. Es war ein einmalig schöner Wandertag.

Heinz Höppli



Da drüben müssen sie irgendwo unterwegs sein!! Blick auf Oberbauen und Niderbauen.

Zur Erinnerung:

Der Touristenclub Geissfluh Obersiggenthal wurde 1919 gegründet und kann in 3 Jahren das 100-jährige Bestehen feiern.

Damals war der SAC noch ein Herrenclub und wurde vor allem in der Region Baden von Ingenieuren, Doktoren, Lehrern usw. aus der gehobenen Schicht frequentiert. Die Naturfreunde-Sektionen waren im Aufbau. Deren Mitglieder stammten vor allem aus der Arbeiterschicht und waren den Siggenthaler Bauern und Handwerkern zu rot angehaucht. Sie beschlossen, einen konfessionell und politisch neutralen Touristenclub zu gründen. Schwierig war die Namensgabe.

Auf dem Heimweg von einer gottlos verregneten Tour auf die Geissfluh sind einige dieser Siggenthaler in Erlinsbach beim Trunke ziemlich länger hängen geblieben und da wurde beschlossen: *Touristenclub Geissfluh Obersiggenthal* soll er heissen.

Die offizielle Gründungsversammlung fand in der Wirtschaft Hitz (Elektriker) in Rieden statt. Zu den Gründern gehörten einige damals prominente Leute, wie z.B. Alt-BBC-Gärtner Franz Schneider, Elektriker Beat Hitz und Emil Drack (Christeli).

Schon seit der Gründung durften im Gegensatz zum SAC auch Frauen mittun.

Es wurden vor allem Wanderungen, aber auch teils sehr lange Hochtouren, manchmal auch mit Bergführern organisiert. Damals war das Land ja noch nicht so perfekt erschlossen und am Samstag wurde noch gearbeitet! Es kamen dann immer mehr Klettereien und später auch Skitouren auf das Programm.

Im Club gab es einige Hochs und Tiefs, doch bis heute wurden immer wieder Touren durchgeführt und gesellige Stunden miteinander in den Bergen verbracht. Es wäre schön, wenn sich weiterhin Leute finden lassen, die diese Tradition aufrecht halten.

Ueber die Durchführung einer Jubiläumsfeier im Jahre 2019 ist noch nichts beschlossen, Macht Euch doch alle mal etwas Gedanken, was-wie-wo- durchgeführt werden könnte!!! Der Vorstand ist für Vorschläge und Anregungen dankbar.

Vorschau

Samstag, 30. April Frühlingswanderung

Erfreulicherweise kann Gerd bereits wieder kürzere und nicht allzu anstrengende Wanderungen unternehmen. Statt der Wanderung vom 1. Mai im Baselbiet holt er die abgesagte Wanderung zum Schloss Heidegg nach. Info auf www.touristenclub.ch oder an der Frühlingsversammlung.

Do. 5.Mai bis So. 8.Mai Auffahrtsskitouren nach Verhältnissen

In höheren Lagen hat es immer noch viel Schnee. Gebiet je nach Wetteraussichten und Unterkunftsmöglichkeit.

Tourenleiter: Michael Huser, Tel. 056 444 79 84

Dienstag, 10.Mai Wanderung Seebensäge-Ennetbühl

Tourenleiter: (Wenn wieder Einsatzfähig) Urs Neuenschwander, Tel. 056 282 27 40

Sonntag, 29.Mai Klettern Jura

Gebiet je nach Wetter und Interesse.

Tourenleiter: Heinz Höppli, Tel. 056 288 38 49 / 079 467 66 04

Mittwoch, 1. Juni Wanderung Naturpark Thal mit Wolfsschlucht

Tourenleiterin: Ursi Meyer, Tel. 056 426 29 68

Mittwoch, 8. Juni Wanderung Amden über Gulmen

Ueblicherweise herrliche Blumenpracht.

Tourenleiterin: Marlen Werner, tel. 056 426 59 30

Sonntag, 12. Juni Klettern Melseefrutt

Die fast 2 km lange, südlich gerichtete Felswand am Bonistock bietet unzählige Kletterrouten in allen Schwierigkeitsgraden. Auch 2 kurze Klettersteige können benutzt werden. Bei guter Sicht mit einmalig schönem Panoramablick. **Auch viele Wandermöglichkeiten vorhanden!!**

Tourenleiter: Michael Huser, Tel 056 444 79 84

Freitag,17. Juni Wanderung Wildlehrpfad Rophaien

Tourenleiter: Gerd Pfirter, Tel. 056 209 19 74 (Wenn Eisatzfähig)

Sonntag, 26.Juni Klettern am Bockmattli

Steile Zacken hoch über dem Wägitalersee locken mit festem Kalk und schönen Routen.

Tourenleiter: Michael Huser, Tel 056 444 79 84

Donnerstag, 30.Juni Wanderung Strada Alta Leventina

Auf dem sonnigen Höhenweg im Tessin.

Tourenleiter: Urs Neuenschwander, Tel 056 282 27 40 (wenn Einsatzfähig)

Sonntag, 10. Juli Zackige Wanderung

Zackig, aber nicht extrem oder gefährlich und auch nicht sehr lang unterwegs mit dem Tourenleiter: Heinz Höppli, Tel. 056 288 38 49 / 079 467 66 04.

Dienstag, 19.Juli Wanderung von Trin nach Sagogn

Tourenleiter: Urs Neuenschwander, Tel. 056 282 27 40

Mittwoch, 27. Juli Wanderung Pfäffikon-Rikon

Vom Pfäffikersee an die Töss mit Tourenleiter Gerd Pfirter, Tel. 056 056 209 19 74

Weiteres Tourenprogramm siehe gedrucktes Programm oder Homepage
www.touristenclub.ch